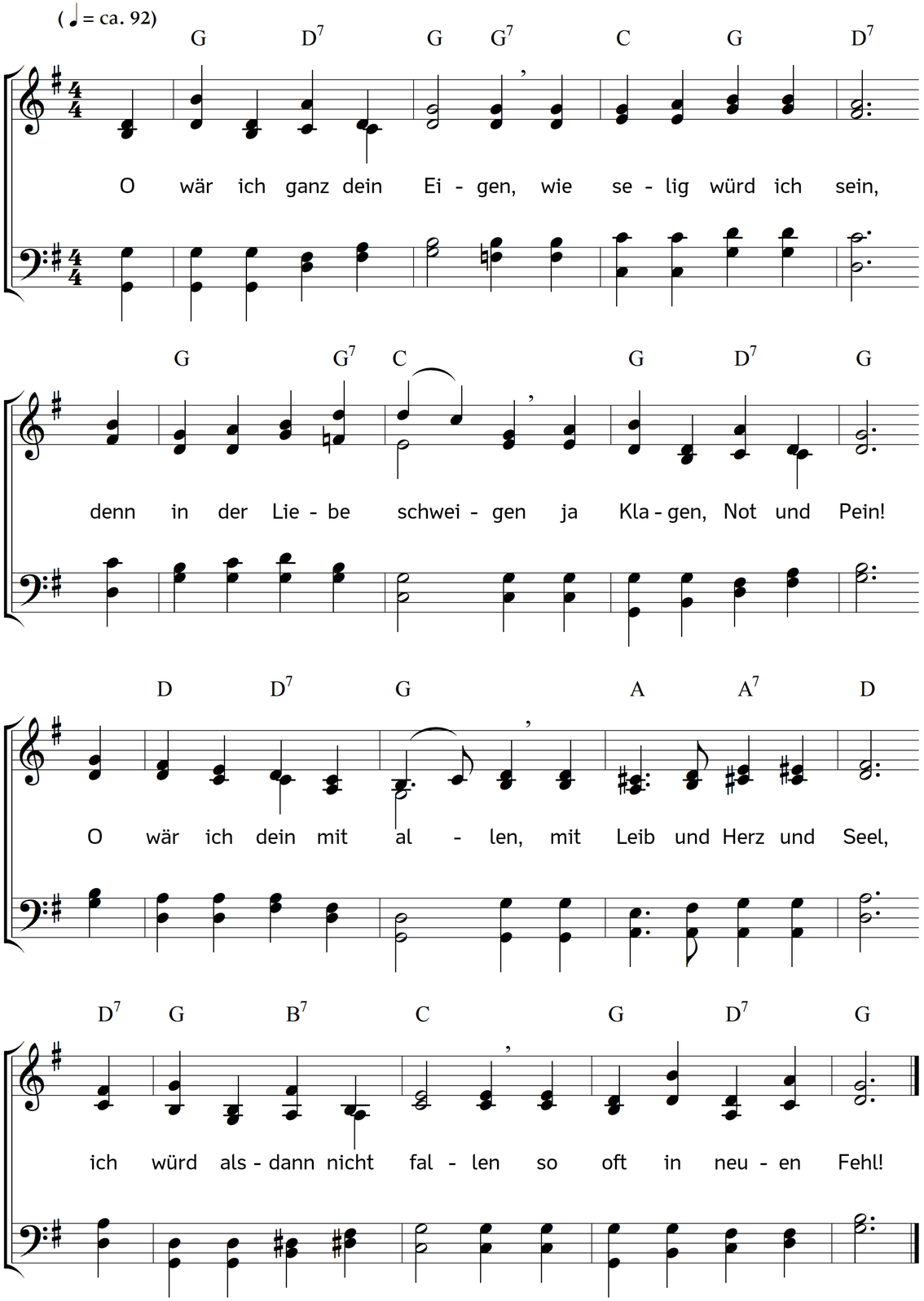
# SO NIMM NUN, HERR, MEINE SEELE!




2. Denn ach! so viel und lange
ich noch mein Eigen bin,
und noch nicht an dir hange
mit ganz ergebnem Sinn,
und nicht mich dir ergebe
zum Eigentum allein,
so viel, so lange schwebe
ich noch in Furcht und Pein.

3. O Schmerz in trüben Stunden,
den Tröster wohl zu sehn,
doch also sein gebunden,
dass man nicht zu ihm gehn,
dass man sich ihm nicht nahen,
nicht zu ihm treten kann,
zu nehmen, zu empfahen,
was er beut jedermann.

4. Befreie, Herr, die Seele
aus ihrer eignen Haft,
gib, dass sie ganz dich wähle,
die volle Lust und Kraft.
Bei dir, dem Gnadenvollen,
steht doch ihr Heil allein,
o wirke du das Wollen
und gib ihm auch Gedeihn!

5. Gleichwie man eine Ranke,
die sich nicht selber trägt,
dass sie nicht wank und schwanke,
fest an die Stütze legt:
so wollest Du mich neigen
und ziehen zu dir hin,
bis völlig ich dein Eigen,
dir fest verbunden bin.

Text: Carl Johann Philipp Spitta. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2011, 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/262/